

Hansischer Geschichtsverein

Jahresbericht 2023

A. Geschäftsbericht 2023

Das Jahr 2023 stand im Zeichen der kontinuierlichen Fortsetzung und Weiterentwicklung unserer Vereinsarbeit. Die 138. Pflingsttagung war dem Thema „Kulturelle Einflüsse im Hanseraum“ gewidmet. Dank des Engagements von Roman Czaja konnte die Pflingsttagung zum ersten Mal in der alten Hansestadt Toruń (Thorn) und zugleich zum ersten Mal in Polen stattfinden.

Nach der freundlichen Begrüßung durch Prof. Stanisław Roszak, den Dekan der Historischen Fakultät der Nicolaus-Copernicus-Universität, und Adrian Mól, den Stellvertreter des Oberbürgermeisters, wurden am Dienstag und Mittwoch insgesamt 13 Vorträge präsentiert. Als erster setzte Michael Borgolte mit seinem Vortrag über „Die Hanse in der Globalgeschichte. Bemerkungen zur Forschungslage“ wichtige Akzente. Es folgten die Vorträge zu Musikgeschichte und Archäologie, von Marcin Szelest zu „Local pride and Hanseatic splendour. The main organ of the Marienkirche in Danzig and its players (1583–1668)“, von Mieczysław Grabowski zu „Archäologie einer frühen Globalisierung? Archäologische Funde und Befunde aus Alt-Lübeck und Lübeck als Indizien für Kulturaustausch“ und von Michał Starski zu „From Colonists to Burghers. Material Culture of the Smaller Towns of Pomerelia in the Late Middle Ages“.

Nach der Mittagspause folgten der Beitrag von Angela Huang zum 30-jährigen Bestehen der „Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums“ (FGHO) und von Dominik Kuhn zur Aufnahme hansischer Dokumente in das Weltdokumentenerbe („Memory of the World“) der UNESCO sowie die Projektvorstellungen von Anna Maleszka zu einem interdisziplinären Projekt zur Stadtgeschichte und von Piotr Kolodziejczak zu seinem Dissertationsvorhaben über bürgerliche Stiftungen in Stockholm im Mittelalter. Danach fanden die Führungen statt, die die Stadt, die Kirchen Thorns bzw. das Staatsarchiv vorstellten.

Der gut besuchte öffentliche Abendvortrag im Rathaus von Monika Jakubek-Raczkowska und Juliusz Raczkowski über „Die Hansestadt Thorn als Zentrum des künstlerischen Austauschs im Spätmittelalter“ leitete bereits zu den überwiegend kunsthistorischen Beiträgen über. Im Anschluss lud uns Aleksandra Mierzejewska, die Direktorin des Bezirksmuseums, zum Empfang in das Rathaus.

Am Mittwoch folgten dann vormittags Vorträge von Matthias Puhle über „Die Bronzetür von Novgorod (12./15. Jh.) und ihr Bezug zu Magdeburg und Plock“, von Alicja Grabowska-Lysenko über „Nicht nur das Altarretabel – *die gerede und kleynode* der Kapellen der Danziger Marienkirche als Zeichen des kulturellen Austauschs im Hanseraum“, von Anu Mänd über „From Bruges to Tallinn: Church furnishings, devotional objects and merchants’ networks“ und von Carsten Jahnke über „Kunst als Objekt im Hanseraum. Kunstobjekte als Handels- oder Raubwaren“.

Die Mitgliederversammlung am Nachmittag nahm Geschäfts- und Kassenbericht entgegen, entlastete den Vorstand und bestätigte Dr. Dominik Kuhn und Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky. Neu in den Vorstand gewählt wurde Frau Dr. Justyna Wubs-Mrozewicz, Amsterdam. Zudem wurde nach einigen Diskussionen eine aufgrund der gestiegenen Kosten für die satzungsgemäßen Aktivitäten des Vereins (für Publikationen, Tagungen und Internetangebot) erforderlich gewordene Erhöhung des Mitgliedsbeitrags auf 50,00 € beschlossen.

Den Abschluss der Tagung bildeten die Vorträge von Hartmut Kühne über „Die Wallfahrt nach Wilsnack und die Hanse“, von Anti Selart über „Mit dem Heer der Heiligen gegen Russland. Gesamteuropäische Heiligenkulte und die Politik in Livland um 1500“, von Albrecht Cordes über „Magdeburger oder lübisches Recht? Elbing im Konflikt mit seinem Stadtherrn“ und von Christian Krötzel über „Universitätsstudien und kultureller Austausch im Hanseraum des späteren Mittelalters“.

Die Exkursion führte am 1.6.2023 unter der Leitung von Roman Czaja und Krzysztof Kwiatkowski in die Hansestadt Chełmno (Kulm) sowie nach Starogród (Althaus), Świecie (Schwetz) und Radzyń Chełmiński (Rehden).

Ein besonderer Erfolg für die Hanseforschung wurde am 1. Dezember 2023 im Rathaus zu Lübeck feierlich gewürdigt: die auf gemeinsame Initiative des Archivs der Hansestadt Lübeck und zehn weiterer Partnerinstitutionen aus sechs Ländern erfolgte Eintragung von insgesamt 21 Dokumenten zur Geschichte der Hanse in das UNESCO-Register „Memory of the World“. Dies würdigt und schützt nicht nur die ausgewählten exemplarischen Dokumente, diese stehen vielmehr für das reiche europäische Dokumentenerbe zur Hanse insgesamt. Auch die Bedeutung der Hanseforschung erfährt damit eine besondere Würdigung.

Die Internetseite des Hansischen Geschichtsvereins wurde auch im vorliegenden Berichtsjahr weiter ausgebaut. Aktuell wurden insbesondere Digitalisate der Hansischen Studien ergänzt. Das wachsende digitale Angebot ist Teil der in den nächsten Jahren weiter zu entwickelnden digitalen Strategie des Vereins. Auch das Hanselexikon wurde wieder erweitert; zudem wurde jeweils der Stand der Artikel ergänzt.

Veröffentlichungen 2023

Hansische Geschichtsblätter 141 (2023) ist, unter der Leitung von Angela Huang, Ulla Kypta und Christina Link, zum Ende des Jahres erschienen und enthält neben der von Nils Jörn betreuten Hansischen Umschau fünf größere Beiträge.

Radohs, Luisa: Urban Elite Culture. A Methodological Study of Aristocracy and Civic Elites in Sea-Trading Towns of the Southwestern Baltic (12th-14th c.) (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte, Neue Folge, Band 78), Köln u. a. 2023.

Die Reihe der Hansischen Studien wird in den nächsten Monaten mit der Veröffentlichung der Beiträge zu den Jahrestagungen von 2021 und 2022 fortgesetzt, die gerade intensiv vorbereitet wird.

Die Mitgliederbewegung ist trotz einiger Eintritte leicht negativ. 5 Eintritten stehen 4 Todesfälle (Günter Korell, Hellmuth Lange, Günter Meyer, Harald Witthöft) und 3 Austritte gegenüber. Der Hansische Geschichtsverein hat derzeit 423 Mitglieder.

Hamburg/Lübeck, den 10.2.2024

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

B. Rechnungsbericht 2023

Im Haushaltsjahr 2023 wurden 44.156,19 € eingenommen (Vorjahr 41.664,13 €) und 25.768,98 € (Vorjahr 40.880,65 €) ausgegeben. Es wurden also 18.387,21 € mehr eingenommen als ausgegeben (Vorjahr: plus 783,48 €).

Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

1. aus Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 15.187,00 € (Vorjahr 14.837,00 €);
2. aus Zuschüssen und Spenden in Höhe von 27.730,00 € (Vorjahr 8.010,00 €), darunter 16.000,00 € zweckgebundene Zuschüsse zu den Hansischen Geschichtsblättern sowie weiteren Publikationen (Possehl, Hansestadt Lübeck), 10.000,00 € für die Bearbeitung des Hansischen Urkundenbuches Bd. 7,2 sowie 1.000,00 € für Webseite des Hansischen Geschichtsvereins
3. aus sonstigen Einnahmen in Höhe von 1.239,19 € (Vorjahr 7.475,53 €), davon 64,20 € aus dem Verkauf von Publikationen sowie 1.154,99 € aus Tagungsgebühren und Zuschüssen für die Jahrestagung in Torun.

Die Ausgaben verteilen sich auf folgende Bereiche:

1. Auf Forschungen und Publikationen entfielen 17.532,83 € (Vorjahr 20.262,36 €), davon 2.856,80 € für die Internetangebote des Vereins (Vorjahr 837,00 €), für Band 139 der

Hansischen Geschichtsblätter waren Aufwendungen in Höhe von 14.676,03 € (Vorjahr 14.625,36 €) erforderlich.

(die Abweichung vom Planwert erklärt sich dadurch, dass der Böhlauverlag für den neuen Band der Quellen und Darstellungen (Radohs) noch keine Abrechnung vorgenommen hat und der der Band der Hansischen Studien mit den Beiträgen der Jahrestagung in Magdeburg erst 2024 erschienen ist);

2. Die Pfingsttagung in Torun verursachte Dank des Engagements von Roman Czaja nur Aufwendungen in Höhe von 2.538,97 €.
3. Die Aufwendungen für Reisekosten für die Vorstandssitzungen schlugen nach coronabedingt günstigen Jahren mit 2.388,35 € zu Buche.
4. Für die Geschäfts- und Kassenführung in Lübeck und Braunschweig (Personal, Porti, Bankgebühren, Sonstiges) wurden 3.308,83 € (Vorjahr 3.445,60 €) aufgewendet.

Das Vermögen des Vereins betrug zum Stichtag (31.12.2023) 44.156,56 €. Darunter ein zweckgebundenes Sondervermögen in Höhe von derzeit 5.000 € für die Herausgabe der Hansischen Geschichtsblätter (Stiftung Dr. Schindler) sowie eine Reihe weiterer zweckgebundener Zuschüsse für die Publikationen und Forschungsvorhaben des Vereins. Für die Vereinsarbeit und wissenschaftliche Projekte stehen Mittel in geplantem Umfang zur Verfügung.

Es bleibt eine angenehme Pflicht des Schatzmeisters, sich im Namen des Vereins bei allen Förderern, die durch Zuschüsse, Spenden und erhöhte Beiträge die Vereinsarbeit im Geschäftsjahr 2023 unterstützt haben, herzlich zu bedanken. Der Dank gilt besonders der Possehl-Stiftung in Lübeck, die durch ihre stete Förderung den Druck der Hansischen Geschichtsblätter und weitere Projekte wesentlich ermöglicht. Er gilt auch der Freien und Hansestadt Hamburg und der Freien Hansestadt Bremen für ihre unterstützenden hohen Jahresbeiträge sowie der Hansestadt Lübeck und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe für Druckkostenzuschüsse zu den Hansischen Geschichtsblättern. Unsere Zeitschrift wird außerdem fortdauernd durch die Stiftung von Frau Dr. Schindler (†) gefördert. Der Hansische Geschichtsverein erhofft sich weiterhin so großzügige Unterstützungen, damit er auch in Zukunft seine wissenschaftliche und öffentlichkeitswirksame Arbeit im Interesse der Hansestädte und der Geschichtsforschung fortsetzen kann.

Der Rechnungsprüfer Heiner Schüpp und Dr. Niels Petersen haben am 14.5.2024 die Buchführung und die Kasse kontrolliert. Sie haben sich die Jahresrechnung für 2023 ausführlich erläutern lassen, Buchführung und Belege eingehend geprüft und die Kassenführung für richtig befunden. Das Ergebnis der Prüfung haben sie schriftlich niedergelegt und den Antrag an die Jahresmitgliederversammlung auf Entlastung des Schatzmeisters und des übrigen Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023 gestellt.